

daß die Schweine-
den bilden lassen, wo
ehr sah. Aus diesem
Anziehen der Preise

Umgebung.

(Wetterprognose.)
tuitigart, der bekannte
tetterprognosen, schreibt
mit Opposition der
s Mondes zum Mars,
urn und Parallele mit
je Wetterstörungen zu
vielleicht bis zum 21.
weil besonders der 18.
ngt und sich die am
lung der Sonne über
so wird auch der 31.
lungen, zusätzlich der
bemerkbar machenden
lmond vom 1. zum 2.
Weiter wäre mitzu-
Betrachtung der Ge-
en Sommer zu er-

lung der Vereinig-
er Württemberg
yrtels VIII (Schwarz-
den 17. März ds. Js.
Magold hat. Der
berichtete kurz ab er
Stuttgart stattgehe die
er Geschäftsführer P.
gemeinsamen Bezug
Lpfe, Pflanzenförde,
eis, Farben, Kohlen,
Breiter, Pflanzenläbel
dieran schloß sich eine
weiteren wurde von
reinigung eingeführten
weisordnung für Han-
rei, Gartenbauschule
für. Gartenbauvereins
ach die Förderung des
von Stecklingspflanzen
n den Tageszeitungen
hingewiesen. Nach-
Angebot und Nach-
Preiserhöhung sämt-
en.

Der heutige Vieh-
nur schwach be-
kaufslustige am Plage.
schend gut und fest.
ch. Die sich mit jedem
en auf ein baldiges
noch reichlichen Fut-
terpreise nicht erwarten.

gelegnet haben, aber
habe den Diamanten
so bald als möglich ins
urteilen — aber ja

ar purpurrot geworden.
Sie versuchte diese
er es lag eine Würde
und der Haltung der
deis nicht widerstehen

nicht, Eveline," sagte
ne Teilnahme erkennen
übernde Umstände von
Verbrechen kleiner ist,
er offen sind und alles
gemildert werden; ja

nach mich: „Ich danke
Herr Mont; Sie sind
nische nicht, daß meine
abe Ihnen gesagt, daß
be. Nun, mehr werde
enn Sie mich auf die

(Fortsetzung folgt.)

Ersteint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.
Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
in Anspruch.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 48.

Neuenbürg, Montag den 25. März 1912

70. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltenen Zeilen
oder deren Raum 18 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 J.
Bei späterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Wien, 23. März. Der Hofzug des deutschen Kaisers ist heute vormittag 10.30 Uhr auf dem Nordbahnhof eingetroffen und hat auf der Verbindungslinie die Fahrt nach Penzing fortgesetzt. Auf dem Penzinger Bahnhof hatten sich als Vertreter des Kaisers Franz Josef der Erzherzog Leopold Salvator, sowie mehrere andere Erzherzöge in ihren preussischen Uniformen eingefunden. Unter dem Jubel des Publikums entstieg Kaiser Wilhelm in österreichisch-ungarischer Feldmarschallsuniform dem Wagen. Ihm folgte das Prinzenpaar August Wilhelm und die Prinzessin Viktoria Luise. Die Begrüßung war überaus herzlich. Nach 11 Uhr fuhren die kaiserlichen Hofequipagen in den Schönbrunner Schloßhof ein. Auf der sogenannten Blauen Straße erfolgte die Begrüßung der beiden Monarchen, die sich ganz ohne Öffentlichkeit abspielte. Die beiden Kaiser blieben längere Zeit in vertraulichem Gespräch. Nachdem im Maria Theresia-Saal Vorstellung der höchsten Würdenträger und Gäste erfolgt war, wurde um 12^{1/4} Uhr im engsten Familienkreise das Frühstück eingenommen. Nach dem Frühstück empfing Kaiser Wilhelm den Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, in Audienz. Kaiser Franz Josef verließ der Prinzessin August Wilhelm das Großkreuz des Elisabethordens.

Wien, 23. März. Die Blätter entbieten dem deutschen Kaiser überaus herzliche Willkommengrüße und heben namentlich das vertrauliche Gespräch hervor, das die alljährlichen Begegnungen der beiden Monarchen aufweisen. Ferner betonen die Blätter die ausgezeichneten Beziehungen, die zwischen dem Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand bestehen und sich wieder durch den Besuch Kaiser Wilhelms in Trienon bekräftigen würden. Schließlich weisen sie auf die Bedeutung der dem Besuch in Wien unmittelbar folgenden Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien in Venedig hin. Das offiziöse Fremdenblatt schreibt: „Wohl hat die Politik mit dem Besuch Kaiser Wilhelms direkt nichts zu tun. Aber der Tatsache der unwandelbaren herzlichen Freundschaft zwischen den beiden Monarchen ist und bleibt eines der wichtigsten Elemente für die Gestaltung und Entwicklung der Dinge in Europa.“

Berlin, 23. März. (Reichstag.) Am Bundesratslich Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr. — Zur Beratung steht zunächst der Etats-Rottitel. — Staatssekretär Kühn: Ich habe zum erstenmal in meiner gegenwärtigen Stelle die Ehre, ein Staatsgesetz zu vertreten. Eines auszusprechen ist mir Vergnügenbedürfnis: Es bedauert niemand lebhafter als ich den Abgang des Mannes, der vor mir an dieser Stelle stand und der die allgemeinen Richtlinien für die Finanzpolitik des Reiches für alle Zukunft in musterwürdiger Weise festgelegt hat. (Lebhafte allseitige Bravo!) Das vorliegende Gesetz ist rein formaler Natur. Daß in diesem Jahr der Etat nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte, liegt zum Teil an dem späten Termin der Wahl; vielleicht ist es auch gut, daß wir über den neuen Etat erst verhandeln, wenn die Ergebnisse von 1911 zu übersehen sind. — Die Abgg. Wassermann (natl.), Fischel (F.Vp.) und Molkenbühr (Soz.) hegen Bedenken. Fischel beantragt Verweisung an die Budgetkommission. Das Haus beschließt demgemäß. Es folgt die erste Lesung des Protokolls zur Brüsseler Judenkonferenz. Nach längerer Debatte wird die Vorlage auch in zweiter Lesung angenommen. Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird darauf bei Kapitel Förderung von Kleinwohnungen fortgesetzt. — Abg. Jäger (F.): Der Kampf gegen die Mietskasernen muß mit Energie geführt werden. Für das Kleinwohnungswesen müssen große Mittel verfügbar gemacht werden. Der Erlaß

eines Reichswohnungsgesetzes ist notwendig. — Staatssekretär Dr. Delbrück rechtfertigt das Rundschreiben des Reichsversicherungsamts vom Mai 1910. Das Amt habe stets Verständnis für seine sozialen Aufgaben gezeigt. Er werde gern an der Kommission teilnehmen, um die Grundsätze gemeinschaftlich zu erörtern, nach denen bei den unzweifelhaft bestehenden Uebelständen im Wohnungswesen zu handeln ist. Nach weiteren Bemerkungen wird die Einsetzung einer Kommission zur Beratung der zur Wohnungsfrage eingebrachten Resolutionen beschlossen. Die Einnahmen des Etats des Reichsamts des Innern werden ohne Debatte angenommen. Damit ist der Etat des Reichsamts des Innern erledigt. Es folgt die Beratung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung. Weiterberatung Dienstag 1 Uhr.

Eine Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente war bekanntlich vom Reichstag gefordert worden. Zur Prüfung der Frage, ob eine Herabsetzung in nächster Zeit möglich erscheint, will die Regierung demnächst eine Sachverständigenkommission einberufen. Die Sachverständigen werden von den einzelnen Bundesregierungen bezeichnet werden. Man nimmt an, daß diese Kommission sehr umfangreiche Erhebungen veranlassen wird, um festzustellen, ob die Herabsetzung der Altersgrenze bereits vor dem Jahre 1915 erfolgen kann.

München, 22. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erklärte der Ministerpräsident Frhr. v. Herling auf eine Anfrage des Abg. Casselmann, daß bei den Verhandlungen des Bundesrats über die Dedung der Behrordlagen die Erbschaftsteuer in der Form von 1909 gar nicht mehr zur Erörterung gestanden habe und er somit gar nicht in der Lage gewesen sei, die Erbschaftsteuer zu bekämpfen. Er habe, ähnlich wie andere Regierungen, im allgemeinen seine Stellung dahin ausgesprochen, daß die früher eingebrachte Erbschaftsteuer, wenn die politische Lage es gestalte, jetzt zustande kommen würde. Er könne an der Stellung, die er persönlich zur Erbschaftsteuer eingenommen habe, nicht mehr festhalten. Wenn also die Erbschaftsteuer zur Erörterung gekommen wäre, würde sie an dem Widerspruch Bayerns nicht scheitern sein. Der Vorschlag, für diesen Fall die Abschaffung der sogenannten Liebesgabe ins Auge zu fassen, sei nicht von Bayern ausgegangen, sondern von einer norddeutschen Regierung und dieser Vorschlag ist von zwei anderen Regierungen unterstützt worden. Die bayerischen Vertreter hätten gesagt, daß sie wohl auf diesen Boden treten könnten, vorausgesetzt, daß die Sonderrechte der süddeutschen Brenner intakt bleiben würden. Es war im Bundesrat, als man sich über die Möglichkeit einigte, auf diesem Wege die notwendigen Mittel zu beschaffen, die Meinung maßgebend, daß man durch Aufhebung der Liebesgabe eine alte von liberaler Seite erhobene Forderung erfüllen würde. Ich bedauere, daß die Absicht des Bundesrates, dadurch freudig zu wirken, nicht erfüllt worden ist. Früher hat man die Liebesgabe bekämpft. Nun zeigt sich der Bundesrat bereit, die Liebesgabe an die norddeutschen Brenner zu beseitigen, und nun soll es wieder nichts sein. (Weiterkeit.) Bei den Besprechungen hätte es sich nur um vorläufige Besprechungen gehandelt. Eine Vorlage ist noch nicht vorhanden und es finden noch Verhandlungen statt. Nun noch ein Wort über den Reichsschatzsekretär Wermuth. Im Bundesrat war man übereinstimmend der Meinung, daß für einen solchen Rücktritt durch die Verhandlungen ein Anlaß nicht gegeben sei.

Berlin, 23. März. Der „Vorwärts“ schreibt: „Arbeiter! Parteigenossen! Die Spirituszentrale hat die Preise wieder erhöht. Die einzige Antwort darauf lautet: Verschärfung des Schnapsboykotts!“

Chemnitz, 23. März. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes erreichte gestern die Zahl der Einwohner von Chemnitz 300 000. Chemnitz ist damit in die Reihe der deutschen Großstädte eingetret.

Durbach, 21. März. (Weinversteigerung der Zorn v. Bulachischen Gutsverwaltung.) Angeboten der berühmte 1911er in den Sorten Weißherbst, Klingenberger (Niesling), Kleoner, Rotwein-Auslese und Weißer Bordeaux. Die von größeren Weinhändlern und Hoteliers gut besuchte Versteigerung ergab einen Absatz von etwa 20 000 Litern zu folgenden Preisen: Weißherbst 100 M., Klingenberger 150 M., Kleoner 160 M., Roter 165 M. und weißer Bordeaux 170 M. per 100 Liter. Die vorzüglichsten Edelweine gehen meist nach Straßburg, ins obere Elsaß, nach Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Wühl, sowie ins Württembergische.

Von der badischen Grenze, 23. März. Der Fürst zu Fürstenberg hat aus einiger Initiative seine Verwaltung beauftragt, mit Rücksicht auf die gesteigerten Lebensmittelpreise die Löhne der Arbeiter der fürstlichen Brauerei in Donauschingen entsprechend zu erhöhen.

London, 23. März. Bei dem gestrigen Festmahl der Internationalen Schiedsgerichtsliga sprach Sir Frank Lascelles über die deutsch-englischen Beziehungen und betonte, daß in den letzten 3 Wochen eine beträchtliche Besserung in den Beziehungen beider Länder eingetreten sei, die in hohem Maße, wenn nicht ausschließlich, auf den Besuch Lord Dalbanes zurückzuführen sei. Ein Beweis für diese Besserung sei die Aufnahme, die die letzte Rede Churchills in Deutschland gefunden habe; noch vor ein paar Monaten würde die Rede einen Aufruhr, besonders in der deutschen Presse, hervorgerufen haben. Sir Frank Lascelles glaubt, jetzt sei eine Lage geschaffen, von der er zuversichtlich hoffe, daß sie zu einem beiderseitigen Zusammengehen der Interessen beider Länder führe.

London, 23. März. Der Bergarbeiterverband hat beschlossen, am Montag vormittag mit der Regierung zusammenzukommen und die eigenen Beratungen erst am Nachmittag wieder aufzunehmen.

London, 22. März. Der Journalist Bowman wurde zu neun Monaten, der Drucker Gebrüder Bud zu je sechs Monaten Zuchthaus verurteilt, weil sie in der Zeitung „The Syndicalist“ einen offenen Brief an die britischen Soldaten veröffentlichten, in dem diese aufgefordert werden, nicht auf die Streikenden zu schießen, wenn dies befohlen werden sollte.

Buenos Aires, 23. März. Die Revolutionäre haben sich zu Herren der Hauptstadt Asuncion gemacht. Der Präsident und die meisten Mitglieder der Regierung von Paraguay sind auf brasilianische und argentinische Kriegsschiffe geflohen. Andere Flüchtlinge haben in den fremden Gesandtschaften Schutz gesucht.

Wien, 21. März. Die 30 Jahre alte Gattin eines Kaufmanns hatte sich mit ihren zwei Söhnen im Alter von 3 und 9 Jahren aus dem vierten Stockwerk auf die Straße gestürzt. Alle drei sind tot. Die Frau war seit längerer Zeit nervenleidend und lag gestern zu Bett. Sie schickte die Wärterin in ein Nebenzimmer und sagte ihrem neunjährigen Sohn, sie werde sich mit seinem dreijährigen Bruder aus dem Fenster stürzen: er solle ihr nachspringen. Das Kind weinte verzweifelt. Die Mutter redete ihm zu und sagte, allein werde er es bei dem Vater nicht aushalten. Während der Knabe noch überlegte, ging die Mutter ans Fenster, nahm das dreijährige Kind auf den Arm und stürzte sich hinab. Sofort sprang der neunjährige Knabe seiner Mutter und seinem Bruder nach.



Württemberg.

Stuttgart, 22. März. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer wird sich am Mittwoch mit der Prüfung der Frage beschäftigen, ob und inwieweit die seitberige Scheidung zwischen allgemeiner Staatsschuld und Eisenbahnschuld beibehalten werden soll und wie bei Tilgungen die Abschreibungen erfolgen sollen.

Stuttgart, 23. März. Die Regierung erklärt im „Staatsanzeiger“ über ihre Stellung zur Beschaffung der Deckungsmittel für die Wehrevorlagen, daß sie, so wie die Verhandlungen sich entwickelt hatten, nicht in der Lage gewesen sei, der Anregung der Abschaffung der Liebesgabe grundsätzlich entgegenzutreten; sie habe aber ihre Entscheidung von der Frage abhängig gemacht, ob die einheimischen Brenner in angemessener Weise sichergestellt werden. Sie habe übrigens bei den gepflogenen Verhandlungen keinen Zweifel gelassen, daß sie unter der Voraussetzung des nachgewiesenen Bedürfnisses in erster Linie der erweiterten Erbschaftsteuer, sei es in der bisherigen, sei es in einer neuen Form, zustimmen werde.

Verfüzung des Justizministeriums. Einem Wunsche der mit der Ueberwachung der Beobachtung der Vorschriften des Weingesetzes vom 7. April 1909 betrauten Verwaltungsbehörden entsprechend hat das Ministerium angeordnet, daß die vorgeschriebene Mitteilung über das Ergebnis der Strafanzeigen sich nicht bloß auf die Fälle der Verfälschung oder Nachahmung von Wein, sondern auf sämtliche Verfehlungen gegen das Weingesetz erstreckt. Bei minder bedeutenden Verfehlungen, z. B. wegen der Buchführung oder wegen Unterlassung der Zuderkunde, genügt eine Mitteilung in summarischer Form.

Stuttgart, 22. März. Der „Staatsanzeiger“ schreibt heute: „Der „Beobachter“ kommt in Nr. 67 vom Mittwoch, den 20. März, auf die Frage der Landeswasser-Verföhrung in einer längeren Ausführung zurück, in der neben gehässigen Angriffen, auf die eine Erwiderung zu geben sich erübrigt, die Behauptung aufgestellt wird, daß das Finanzministerium die Verfolgung der eigenen Pläne der Stadt Stuttgart zwei Jahre lang mitgingelassen habe, und daß es die Schuld und Verantwortung dafür nicht ablehnen könne, daß die Stadt Stuttgart und zahlreiche andere Gemeinden des Landes noch längere Zeit die dringend notwendige Wasserversorgung nicht erhalten. Demgegenüber ist festzustellen, daß das Finanzministerium schon zu der Zeit, zu der es erstmals Kenntnis von dem Projekt der Wasserversorgung der Donauniederung bei Langenau erhalten hat, das heißt vor mehr als zwei Jahren, hinsichtlich der Bestreitung der Kosten dieser Wasserversorgung durch staatliche Mittel an Stelle der in erster Linie in Betracht kommenden Uebernahme auf die beteiligten Gemeinden Bedenken geäußert hat, übrigens mit Rücksicht auf die Bedeutung des Unternehmens seine Zustimmung zur Uebernahme

der Kosten der Vorarbeiten auf die Staatskasse nicht versagen zu sollen glaubte.“

Stuttgart, 23. März. In einer Versammlung des Stuttgarter Birksvereins berichtete Verbandssekretär Romer über die an Regierung und Landtag gerichteten Eingaben wegen Aenderung des neuen Sporttariffs, Höherbesteuerung und Konzessionierung des Flaschenbierhandels, Abschaffung des Umgelds und Zustellung von Sachverständigen aus Birkskreisen zu den Beratungen der Bezirksräte über Neufunktionierungen. In der Sportel- und in der Flaschenbierfrage dürfte mit Grund angenommen werden, daß der Landtag den Wünschen der Birke in Wälde Rechnung tragen werde. Die Umgeldfrage dagegen werde voraussichtlich in der nächsten Landtagssession nicht mehr erledigt werden. In der Kostfrage wurde beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die sich insbesondere mit den Kostgebern in Verbindung zu setzen hat, um bei den stetig steigenden Lebensmittelpreisen einen einheitlichen Mindestpreis für den Mittagstisch in Stuttgart zur Durchführung zu bringen.

Geislingen a. St., 21. März. Welch großen Schaden die Hitze des vorigen Sommers in den Kulturen anrichtete, ist hier durch Aufnahmen festgestellt worden. An den Steilhängen des Tegelsees, wo seit 7 Jahren mit Staatsunterstützung jährlich bis zu 10 000 Pflanzen zur Aufforstung kommen, ist die Zahl der verdorrten Stämme auf 95 Prozent aller Pflanzen und jeder Nadelholzart festgestellt worden.

Leonberg, 22. März. Vom Amtsgericht wurden am 21. März zehn Milchproduzenten von Remmingsen wegen vorsätzlicher Milchfälschung zu Geldstrafen von 20—70 M. verurteilt, weil sie der von ihnen an den Milchhändler Kaufmann in Remmingsen abgelieferten Milch Wasser in Höhe von 1 Fünftel bis 3 Liter Wasser zugesetzt hatten. Das Gericht ging im Urteil über den Antrag der Staatsanwaltschaft wesentlich hinaus und erkannte zur Erhöhung der abschreckenden Wirkung auch auf die Veröffentlichung des Urteils im Leonberger Amtsblatt.

Dürrenmühlacker, 22. März. Jetzt haben die Pocken, die durch fremde Arbeiter eingeschleppt wurden, auch unter der ansässigen Bevölkerung Verbreitung gefunden. Seit gestern sind mehrere Frauen und Kinder an der Seuche erkrankt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. — Wegen des Wiederausbruchs der Pocken schreibt das Oberamt Raubronn die Vornahme einer öffentlichen Impfung aus und lädt die Einwohnerschaft zur freiwilligen Teilnahme an der Impfung ein. Ferner verlautet, daß die Kontrollversammlung mit Rücksicht auf die Pocken abgesetzt worden sei.

Leutkirch, 22. März. 85 000 M. sind bereits für die Kraftwagenverbindung nach Burzach und Rimatschhofen gezeichnet. Leutkirch ist an dieser Summe beteiligt mit 41 500 M., Arnach 5000 M., Burzach 7000 M., Unterschwarzach 12 000 M., Mühlhausen 5500 M., Oberesdorf 6000 M. und die bayrische Gemeinde Rimatschhofen 5000 M.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Erklärung. Dem Anonymus der Einsendung in der Nummer 46 dieser Zeitung zur Kenntnis, daß ich es ablehne, auf anonyme Einsendungen dieser Art einzugehen. Otto Steinmayer.

Vom Kgl. Evang. Oberschulrat ist am 22. März je eine künftige Lehrstelle in Blaufelden, Bez. Blaufelden, dem Unterlehrer Eisenhardt in Herrenalb und in Neckarweihingen, Bez. Ludwigsburg, dem Oberlehrer Müller in Conweiler übertragen worden.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs hat das R. Staatsministerium den Amtsgerichtsdirektor Ehrmann von Calw zum Bezirksnotar in Schwend ernannt.

Neuenbürg, 25. März. Die Gerichtsvollzieherprüfung (auf Grund der neuen Ordnung) wird erstmals im Mai ds. Js. abgehalten.

Neuenbürg, 22. März. Es sei hiemit nochmals darauf hingewiesen, daß vom 1. April ab nicht mehr 100 Gramm, 20 Gramm und 5 Gramm auf die Waagschale gelegt werden dürfen, sondern daß das 1/4-Pfundgewicht von 125 Gramm aufgelegt werden muß. Die Geschäftsleute werden gut daran tun, das nicht zu übersehen.

H.-K. Neuenbürg, 21. März. (Neuerungen im Eisenbahnwesen.) Vom 1. Mai an tritt im Personenverkehr die lebhaft gewünschte Neuerungen in Kraft, daß beim Uebergang in eine höhere Wagenklasse nicht mehr eine halbe Fahrkarte für die Klasse, in die man übergeht, zu lösen ist, sondern nur noch die wirkliche Differenz im Fahrpreis von der Klasse, in die man übergeht und der Klasse, aus der man kommt, bezahlt werden muß. — Der beste württ. D.-Zug wird vom 1. Mai ds. Js. an auf der 245 km langen Strecke Friedrichshafen-Mühlacker verkehren. Es ist dies D.-Zug 4 (Pforzheim an 6.06 nachm.), bei dem vom Sommerfahrplan an der Halt in Göppingen wegfällt, so daß er zwischen Friedrichshafen—Mühlacker nur noch in Ulm und Stuttgart anhält.

Neuenbürg, 24. März. Gestern Sonntag vormittag wurde im Gräfenhäuser Wald bei der Wilhelmshöhe der Zimmermann Carl Dehlschläger von Birkenfeld erschossen aufgefunden. Dehlschläger wurde schon seit 3 Tagen vermißt. Es liegt Selbstmord vor, angeblich wegen bevorstehender Gesellenprüfung, sowie wegen Stellung zur diesjährigen Musterung.

Neuenbürg, 22. März. (Für Jmler.) Die Bienenvölker sind recht gut durch den Winter gekommen. Das Brutgeschäft hat vielfach begonnen. Da brauchen die Völker viel Nahrung. Dürftige Völker müssen deshalb gefüttert werden. Auch müssen es brütende Bienen recht warm haben. Man soll daher die Winterverpackung nicht zu bald entfernen. Auch sind die Bienen eng zu setzen. Nur so viel Waben dürfen im Brutraum bleiben, als die Bienen gut belagern können. Die Fütterung macht man am Abend vor Einbruch der Dunkelheit und gibt Acht, daß kein Futter verschüttet wird. Auch

Der Diamant des alten Frif.

Autorsierte Uebersetzung aus dem Norwegischen des Fredrik Blicher von Friedrich Kline.

(Kulturad verboten.)

Jetzt aber konnte sich die Mutter nicht länger enthalten: „Ach, was soll das heißen, Eveline, du ver... Rätin! Nein — daß man sein eigen Fleisch und Blut sich selbst zum Gericht liegen hören muß! Sie sehen doch, Kommissär, daß sie verrückt ist und nicht weiß, was sie sagt!“

„Sie sollten für sich selber sorgen, Madame Meierßen, und lieber mitteilen, daß ein vollständiges Geständnis abgelegt wird und das Geld zum Vorschein kommt. Der Diamant ist um 5000 Kronen verkauft worden und das Geld haben Sie vielleicht selbst.“

„Ich will Dich nicht ermahnen, lieber Freund, oder mich selber quälen, indem ich die Auskünfte erzähle, die nachfolgenden. Es genügt, wenn ich sage, daß Madame lobte wie eine Furie; sie leugnete, irgend etwas von dem Diamanten oder dem Geld zu wissen. Das Mädchen sprach von da an bis zum Untersuchungsgefängnis kein Wort mehr. Ich ließ die Mutter in der Drochle mit folgen, ohne daß sie viel dagegen einwandte. Vor dem Verhörrichter wiederholte sich so ziemlich der gleiche Auftritt. Das junge Mädchen gestand, daß sie an dem Diebstahl schuldig sei, weigerte sich aber entschieden, weitere Erklärungen abzugeben. Sie hat nur um mögliche Beschleunigung des Urteils. Die Mutter dagegen erklärte die Tochter für verrückt und leugnete, etwas von der Sache zu wissen, und bei der Hausdurchsuchung fand sich auch keine Spur von Geld.

Durch einen Brief unterrichtete ich Zeit von der Auffindung des Diamanten, sowie von Evelines Verhaftung und ihrem Geständnis. Ich ersuchte Zeit, dies Herrn Howell gegenüber, der gerade um diese Zeit zurückerwartet wurde, nicht zu erwähnen.

Prokurator Jürgens wurde von seinen Verwandten so schnell als möglich bevoogtet, weshalb der Staatsanwalt davon abstand, ihn wegen Ankaufs gefohlenen Gutes unter Anklage zu stellen. Man brachte in Erfahrung, daß die Summe für den Diamanten in Tausendkronenbanknoten bezahlt worden war. Am nächsten Tage hatte ein Mann fünf solche in einer der Banken der Stadt gewechselt. Der Kassierer hatte jedoch unterlassen, sich das Aussehen der Person zu merken. Er erklärte, daß es möglicherweise der Schauspieler Frederiksen gewesen sei; doch könne er dies nicht sicher behaupten. Eine andere Spur war in dieser Hinsicht nicht zu entdecken.

Neuntes Kapitel.

Die Photographie.

Am nächsten Tage sah ich auf meinem Schreibzimmer und schrieb gerade ein Bilet an Herrn Howell — er wollte an diesem Tage zurückkehren — um ihn um eine Unterredung zu bitten, als der wachhabende Beamte mit einer Visitenkarte hereinkam. Der Herr wünschte mich zu sprechen. Ich las:

Mr. Reginald Howell,

„Villa Balkarat“, Christiania.

„The Traveller-Club“, London.

„Führen Sie ihn herein.“

Howell schüttelte mir die Hand mit seiner eng-

lichen nachlässigen Herzlichkeit. „Freut mich, Sie zu sehen.“

„Mich gleichermassen. Willkommen!“

Er hatte sehr schnell Norwegisch gelernt und wir sprachen es immer zusammen.

„Ich schrieb Ihnen ein Bilet an Sie, Herr Howell — begann ich — um Sie um eine Unterredung zu ersuchen; Sie sind mir zuvorgekommen, vielleicht gerade aus dem gleichen Anlaß?“

„Ja, — nehme es an.“ antwortete der Engländer lächelnd; „ich möchte Ihnen gerne im Vertreten einige Worte bezüglich des Diamantendiebstahls bei Herrn Zeit sagen.“

Er sah sich um, wie um sich zu überzeugen, daß wir allein seien.

„Sie können frei heraus sprechen, wir sind allein; ich wünschte hinsichtlich dieses Falles einige Fragen an Sie zu richten. Sie waren ja an jenem Tage bis um sieben Uhr im Hause?“

„Jawohl; sagen Sie mir, Herr Mont, werde ich in dieser Sache als Zeuge vorgeladen werden?“

„Wenn die Sache vor Gericht kommt, werden Sie aller Wahrscheinlichkeit nach als Zeuge vorgeladen werden.“

„Aber bin ich verpflichtet, zu erscheinen und zu antworten?“

„Ja, das sind Sie. Ich hoffe, daß Sie nicht dagegen haben?“

Es war etwas Eigentümliches in dem Wesen des Mannes, was bewirkte, daß ich seinen Worten und seinem Benehmen die größte Aufmerksamkeit schenkte.

(Fortsetzung folgt.)

müssen Löcher werden. Da digen Wetter immer wieder frühe und ja nicht am könnte heuer

Ragold hard ereignet 14 Monate seinen Großel der Großm Viertelstund lam, lag das Gesicht nach sehen stellte Band des Kommodschub bis die Groß Wiederbelebu

Vom Kl für Mädchen Aufnahme fi welche aus ir dürfen. Für Von der Auf mit antedenden Personen, we dürfen. Berg Auskunf ertei

Bekanntma wirtschaf.

Im ton Weinsberg ei in welchem de zum Betrieb

Der Un Das M Nr. 61 zu erf Stuttga

B betreffend

Durch ds. Nts. (Re richtende Beitr ein Pferd, ein festgesetzt wor

Dies wi § 13 der Mi (S. 11) für d pflichtigen Bi erteilten Vor

Die Bel und Verzeichn für die Umlag ung derselben erwählten Mi

Die ers Berichte an einzuladen

Jugleich der §§ 9, 10 gleichzeitig mi folgenden B

besitzer von B zu veröffentlicht

Endlich R. Ministerium daß bei dieser der im Gemei

Ralbela, zur besonders, erf einer Gemeind sprungfähigen ist die größte

hebung ist in Oberamt besor Den 19.

Brenn bronu in Ge sch 11 Uhr i 88, 48 und 9 Nadelkreisprüg in Brotenu u

as der Einfindung
ng zur Kenntnis,
Einfindungen die-
mayer.

ist am 22. März
laufelben, Bez.
nhardt in Ber-
n, Bez. Ludwig-
Conweiler über-

einer Majestät
Ministerium den
n Calw zum Be-
e Gerichtsvoll-
neuen Ordnung)
gehalten.

sei hiemit noch
1. April ab nicht
nd 6 Gramm auf
fen, sondern daß
Gramm aufgelegt
werden gut daran

ärz. (Neuerungen
Mai an tritt im
wünschte Neuerung
in eine höhere
albe Fahrkarte für
zu lösen ist, son-
enz im Fahrpreis
ht und der Klasse,
den muß. — Der
1. Mai ds. Jz.
Friedrichshafen-
D-Zug 4 (Pforz-
Sommerfahrplan
kt, so daß er zwi-
nur noch in Ulm

Gestern Sonntag
er Wald bei der
arl Dehlschlager
nden, Dehlschlager
Es liegt Selbst-
lehender Gesellen-
zur diesjährigen

für Jmter.) Die
den Winter ge-
wieslich begonnen.
Nahrung. Dürftige
t werden. Auch
warm haben. Man
nicht zu bald ent-
g zu gehen. Nur
n bleiben, als die
Fütterung macht
er Dunkelheit und
kühlt wird. Auch

Freut mich, Sie zu
men!"
h gelernt und wir
ei an Sie, Herr
ie um eine Unter-
ir zuvorgekommen,
Anlaß?"
antwortete der Eng-
en gerne im Ber-
Diamantendiebstahls

zu überzeugen, daß
en, wir sind allein;
s einige Fragen an
an jenem Tage bis
er Monf. werde ich
den werden?"
mi, werden Sie aller
vorgelesen werden."
erscheinen und zu

daß Sie nichts da-
in dem Wesen des
seinen Worten und
neerksamkeit schenkte.
rtsetzung folgt.)

müssen Löcher in den Waben mit Wachs ausgefittet werden. Da die Tracht bei dem unbefähigten windigen Wetter noch spärlich ausfällt, muß der Imker immer wieder nachsehen und Futter nachgeben. Wer fröhe und gute Schwärme will, darf gegenwärtig ja nicht am Futter sparen. Allen Anzeichen nach könnte heuer ein gutes Honigjahr werden.

Nagold, 22. März. In dem Dorfe Ebershard ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Das 14 Monate alte Kind der Marie Rau, das bei seinen Großeltern in Pflege war, wurde gestern von der Großmutter gehütet. Als diese auf etwa eine Viertelstunde in den Keller ging und wieder zurückkam, lag das Kind, anscheinend schlafend, mit dem Gesicht nach unten am Boden. Bei näherem Zusehen stellte sich heraus, daß das Kind mit dem Band des Schnüllers an einem Messinggriff der Kommodschublade hängen geblieben und erstickt war, bis die Großmutter zurückkam. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Vom Albtal, 22. März. Das Erholungsheim für Mädchen in Marzell wird am 1. April eröffnet. Aufnahme finden jugendliche weibliche Personen, welche aus irgend einem Grunde der Erholung bedürfen. Für ärztliche Ueberwachung ist gesorgt. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind bettlägerige, mit ansteckenden Krankheiten behaftete, sowie solche Personen, welche ständiger ärztlicher Behandlung bedürfen. Verpflegungsstation 2 M. täglich. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand des bad. Frauenvereins.

Ettlingen, 21. März. Vor dem hiesigen Schöffengerichte gelangte heute die Anklage gegen den Pfarverweser Sälzer in Mörch wegen Ueberschreitung des Zuchtungsrechts zur Verhandlung. Der Angeeschuldigte hatte im Religionsunterricht wiederholt Kinder in erheblicher Weise durchgeprügelt. Das Gericht erkannte auf 60 Mark Geldstrafe und auf Zahlung von je 3 Mark Schmerzensgeld an 12 der mißhandelten Kinder sowie auf Tragung sämtlicher Gerichtskosten. Die Staatsanwaltschaft hatte 200 Mark Geldstrafe beantragt.

Ettlingen, 21. März. Die Holzpreise für das aus den städtischen Waldungen zum Verkauf gelangte Holz sind wesentlich hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. Bei den letzten Versteigerungen wurde vielfach nicht der Anschlag erzielt. Während im Vorjahre der Erlös über 42 000 M. ging, blieb er dieses Jahr um 11 000 M. unter diesem Betrag bei gleicher Menge.

Pforzheim, 23. März. Der heutige Schweinemarkt war mit 107 Ferkeln befahren. Verkauft wurden 80 Ferkel. Preis pro Paar 30 bis 35 M. das Paar.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Venedig, 24. März. Kaiser Wilhelm Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise sind hier um 12 Uhr eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren der deutsche Botschafter,

der deutsche Konsul, hervorragende deutsche Persönlichkeiten und Vertreter der venezianischen Behörden erschienen. Eine große Menschenmenge bereitete dem Kaiser begeisterte Kundgebungen. Das Wetter ist schön.

Paris, 23. März. Die Sammlung für das Militärflugwesen hat heute den Betrag von zwei Millionen überschritten.

Paris, 23. März. In Levallois Perret ist es zwischen Ausländern und arbeitswilligen Chauffeuren zu Streitigkeiten gekommen, in deren Verlauf ein Ausländer durch einen Revolveranschuss getötet und drei Personen durch Schüsse verwundet wurden. Der blutige Zusammenstoß hat eine große Erregung hervorgerufen.

Uddevalla, 24. März. Der schwedische Dampfer „Pollux“ rief in der Nordsee mit einem deutschen Kriegsschiff zusammen. „Pollux“ sank. Seine aus 17 Mann bestehende Besatzung wurde an Bord des Kriegsschiffes gebracht.

Lodz, 24. März. Drei Bewaffnete überfielen gestern eine Fabrik und beraubten den Verwalter. Als sie von der Polizei verfolgt wurden, gaben sie Revolvergeschosse ab, wobei zwei Passanten verwundet wurden. Einer der Verbrecher verbarg sich in einer Brauerei und hat sich erschossen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Rees, für den Inseratenteil: W. Conradi in Neuenbürg.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Bienenzucht.

Im kommenden Sommer soll an der K. Weinbauschule in Weinsberg ein sechstägiger Unterrichtskurs abgehalten werden, in welchem den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 61 zu ersehen.

Stuttgart, den 8. März 1912.

Sting.

A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung

betreffend die Viehschenumlage für das Jahr 1912.

Durch Verfügung K. Ministeriums des Innern vom 2. ds. Mts. (Reg. Bl. S. 35) ist der für das Jahr 1912 zu entrichtende Beitrag für ein Stück Rindvieh auf 60 S und je für ein Pferd, einen Esel, Maulesel oder ein Maultier auf 10 S festgelegt worden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die in § 13 der Ministerialverordnung vom 15. Januar 1896 (Reg. Bl. S. 11) für die Aufnahme der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes, sowie für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen genau einzuhalten sind.

Die Besorgung der örtlichen Einbringer für die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und ihres Viehbestandes, sowie für die Umlage und den Einzug der Beiträge und die Ablieferung derselben an die Oberamtspflege ist in Abs. 3 der eingangs erwähnten Min.-Verfügung neu geregelt worden.

Die erforderlichen Formulare sind bereits versandt. Die Berichte an das Oberamt sind als portopflichtige Dienstsache einzulegen.

Gleich wird darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63 und 65-67 des Reichsviehschenumlagegesetzes gleichzeitig mit der nach Artikel 5 des Ausführungsgesetzes erfolgenden Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Viehbesitzer von der Ortspolizeibehörde in der ortsüblichen Weise zu veröffentlichen sind.

Endlich wollen die Ortsvorsteher gemäß des Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 30. März 1905 dafür sorgen, daß bei dieser Aufnahme des Viehbestandes die Zahl und Rasse der im Gemeindebezirk vorhandenen Kühe und sprunghähigen Kalbels, zutreffendfalls für jede der verschiedenen Rassen besonders, erhoben wird. Bei mehreren Farrenhaltungen in einer Gemeinde ist die auf jede einzelne entfallende Zahl der sprunghähigen weiblichen Tiere anzugeben. Bei dieser Zählung ist die größte Sorgfalt zu verwenden. Das Ergebnis der Erhebung ist in dem in Absatz 4 oben erwähnten Bericht an das Oberamt besonders aufzuführen.

Den 19. März 1912.

Regierungsrat Hornung.

Brennholzversteigerung des Forstamts Kallendronn in Gernsbach Mittwoch den 10. April ds. Jz., früh 11 Uhr im Gasthaus zu Kallendronn, Abt. 1, 14, 16, 26, 38, 48 und 94: 1085 Ester Nadelstichter und -Prügel und 273 Nadelstichter. Forstwart Lauer in Dürrensch, Rheinschmidt in Brotenau und Schulltheiß in Rombach zeigen das Holz.

Bekanntmachung.

Gr. Ministerium des Innern hat durch Erlass vom 26. Februar 1912 mit Wirkung vom 4. ds. Mts. bis auf weiteres angeordnet, daß die Einfuhr von Schlachtvieh durch Viehhändler in das Großherzogtum nur noch unmittelbar nach öffentlichen Schlachthäusern mit der Eisenbahn erfolgen darf.

Hiernach ist die Einfuhr von Schlachtvieh durch Viehhändler in dem Amtsbezirk Pforzheim aus außerbahnbahnen Gebieten nicht gestattet, außer wenn das betreffende Schlachtvieh mit der Eisenbahn bis zum Bahnhof Pforzheim und von letzterem aus unmittelbar in den städtischen Schlachthof Pforzheim verbracht wird. Die hiernach eingeführten Tiere dürfen außerdem den städtischen Schlachthof nicht wieder lebend verlassen, sondern müssen innerhalb zweier Tage abgeschlachtet werden.

Zu ausnahmsweiser Einfuhr einzelner Stücke Schlachtvieh aus württembergischen Verkaufsorten der nächsten Nachbarschaft Pforzheims ohne Benutzung der Eisenbahn in den Amtsbezirk Pforzheim zwecks unmittelbarer Verbringung in den städt. Schlachthof hier wäre rechtzeitig vorher die Erlaubnis diesseitigen Amtes zu erwirken.

Pforzheim, den 2. März 1912.

Gr. Bezirksamt Pforzheim.

Verkauf eines Wohn- u. Geschäftshauses in Birkenfeld.

Im Wege der Zwangsversteigerung kommt das vor 5 Jahren neuerrbaute Wohn- und Geschäftshaus der Frau Elisabeth Barner, Schuhmachers Ehefrau in Birkenfeld:

Geb. Nr. 33 1 a 74 qm Wohnhaus, Hofraum, Schuppen und Schweinestall mitten im Dorf, gegenüber dem Gasthaus zum „Adler“

am Mittwoch den 3. April 1912, nachmittags 1/2 3 Uhr auf dem Rathaus in Birkenfeld zum Verkauf.

Im Haus befinden sich: Parterre ein Laden mit Nebenzimmer und Magazin, im I. und II. Stock je 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern und Küche, im Dachstock eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche.

Zu jeder Wohnung genügender Keller- und Bühnenraum. Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sich das Anwesen bei seiner günstigen, freien Lage sowohl als Geschäftshaus, wie als Wohnhaus vorzüglich eignet und daß nur ein Versteigerungstermin stattfindet.

Neuenbürg, den 23. März 1912.

Zwangsversteigerungs-Kommissär: Bezirksnotar Reu h.

Conweiler. Cinen Neufundländer

(Abstammung) schwarz, 2jährig, garantiert für einen guten Hofhund und kinderfromm, hat zu verkaufen

Adam Genthner.

Gesucht

für kommende Saison 2 tüchtige Wäscherinnen.

Sich zu wenden an Gebrüder Münch, Hotel Post, Herrenalb.

A. Forstamt Liebenzell. Schichterbholz-Verkauf

am Freitag den 29. März, vormittags 10 Uhr

im „Schwanen“ in Unterhaugstett aus Staatswald Eichelgarten, Allmand, Birkenau, Bruch, Erlenhau, Simmozheimerwald, Händle, Eisengrund, aus Schichtholz der Gut Müttlingen:

Rm.: Eichen: 1 Nagel, 3 Prügel, 6 Anbruch; Nadelholz: 166 Scheiter, 265 Prügel, 358 Anbruch.

Neuenbürg.

Samstag vormittag wurde beim „Ochsen“ oder bis zum Rathaus

Geldbetrag

in Perlebeutel verloren. Abzugeben gegen Belohnung im „Ochsen“.

Einer weiteren Erklärung

Heinen's Trank-Extrakt bedarf es nicht. Sie bereiten daraus leicht und billigst (Liter ca. 6 Pfg.) einen vorzüglichen gesunden Trank (Apfelmost-Ersatz). Beachten Sie die bekannte Schutzmarke (Mann und Kopf). Ueberall zu haben. Anton Heinen, Pforzheim.

Brauchen Sie Geld? Auch ohne Bürgen. Ratenzahlg. Schreib. Sie sof. an F. Schubert, Berlin C 2, Bürohans Börse, Burgstr. 30.

Wenn Du noch ein Paar Schuhe hast

so puhe sie mit Pilo. Qualität und Ausgiebigkeit sind die Vorzüge.



An die Schultheißenämter.
Öffentliche Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.

Die Ortsvorsteher werden unter Hinweis auf den Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 21. Januar 1905 (Minist. Amtsbl. Seite 81) ersucht, alsbald einen Aufruf zur Anmeldung von Schweinen zur Impfung zu erlassen, wobei auf die Entschädigungsleistung (vergl. Ziffer 7 und 8 des genannten Erlasses) und insbesondere darauf aufmerksam zu machen ist, daß nicht mehr, wie bisher, bloß die Verluste durch Impfstoffverlust, sondern auch diejenigen Verluste entschädigt werden, welche durch spätere, während der gewöhnlichen Dauer des Impfschutzes vorkommende Rotlaufälle erwachsen.

Dabei ist ferner hervorzuheben, daß Entschädigungsleistung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht auch für die private, und daß damit zu dem Vorteil, daß die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private Impfung, ein weiterer Vorteil der öffentlichen Impfung hinzutritt.

Als Termin für die Anmeldungen bei dem Ortsvorsteher wird der 15. April ds. Js. bestimmt.

Die Ortsvorsteher wollen die einkommenden Anmeldungen in ein Verzeichnis eintragen, aus welchem die Namen der Besitzer der Tiere, sowie die Stückzahl derselben ersichtlich sind.

Das Verzeichnis ist nach Ablauf der Anmeldefrist alsbald hierher vorzulegen.

Bemerkt wird noch, daß neuerdings an der Mindestzahl von 20 Impflingen nicht mehr unbedingt festgehalten wird, vielmehr die Impfung auch schon bei Anmeldungen einer geringeren Zahl genehmigt werden kann.

Den 25. März 1912. R. Oberamtsärztliche Stelle. Böpple.

An die Schultheißenämter.

Auf Grund der Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern, betreffend den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch, vom 9. Februar 1903, Regierungsblatt Seite 27, haben sich diejenigen Fleischbeschauer, die im Amte bleiben wollen, einer Nachprüfung zu unterziehen.

Die Schultheißenämter werden ersucht, diejenigen Fleischbeschauer, welche sich zur Nachprüfung melden wollen, zu veranlassen, ihre diesbezüglichen Gesuche auf Grund des § 29 der Württembergischen Vollzugsbestimmungen zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz schriftlich bis zum 31. März ds. Js. an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Den 25. März 1912. Königl. Oberamtsärztliche Stelle. Böpple.

Bekanntmachung.

Mit dem **Städt. Arbeitsamt Stuttgart** ist auf Veranlassung des R. Ministeriums des Innern und unter Beteiligung desselben an den entstehenden Kosten eine besondere Abteilung für die Vermittlung

landwirtschaftlicher Arbeitskräfte aller Art verbunden worden. Die Abteilung vermittelt für Arbeitgeber und Stellensuchende **kostenfrei**.

Anmeldungen können entweder direkt bei diesem Amt oder mit Rücksicht auf die bestehende telephonische Verbindung und den gegenseitigen Vakanzenaustausch bei dem nächstgelegenen Arbeitsamt oder dem Arbeitsnachweis der Wanderarbeitsstätte angebracht werden.

Gesuche um Vermittlung von Personal oder Arbeit können durch Vermittlung der Schultheißenämter an jede der vorgenannten Stellen **kostenfrei** als portopflichtige Dienstsache eingekandt werden.

Stuttgart, den 22. März 1912. Städt. Arbeitsamt.

Sei kein Frosch

und behandle Dein Schuhzeug mit **Dr. Geatner's** Schuhschme "Nigrin".
Ohne Mühe eleganten Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant auch des böhm. Metallputzmittels „Gentol“.
Carl Geatner in Goppingen
Fabrik chemisch-techn. Produkte.



Druck und Verlag der J. G. Neef'schen Buchdruckerei des Engländer (Inhaber W. Conrad) in Neuenbürg.

Calmbach.
Die Gemeinde hat ca. 4600 verschulte

Sichten

zu verkaufen. Anfragen werden an die **Gemeindefolge** erbeten.
Den 23. März 1912.

Schultheißenamt.
Hoerle.

Neuenbürg.

Wasserglas!

bestes Mittel zum Konservieren der Eier, empfiehlt billig
Tel. 61. **Karl Wahler.**

Neuenbürg.

Gartenanlagen

und Anfertigung von **Bouquets und Kränzen** in hochfeiner Ausführung empfiehlt sich

Gottlieb Craubner,
Kunst- und Handlungsgärtner.

Böfen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen **Jungen**, welcher Lust hat, das **Schreinerhandwerk** zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Ludwig Knöcker,
Schreinermeister.

Lehrling

auf **Östern** für ein gutes **Pforzheimer Architekturbüro** gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich unter persönlicher Anleitung des Chefs zum tüchtigen **Bauzeichner** heranzubilden.

Selbstgeschriebene Offerten, zunächst ohne Zeichnungen, an die Expedition unter D. Nr. 208 erbeten.



Nur Schrader's Mostsubstanzen

bieten volle Gewähr für ein wohl-schmeckend, gesund, hausgebräut.
Vorrätig in Portionen für 150, 100 und 50 Liter.
- 12 gleichfarbige Gütcheln - berechnen zu 1 Portion gratis.
Hugo Schrader vica. Jul. Schrader Feuerbach-Stuttgart.
Zu haben in: Neuenbürg: Apotheke, W. Fiess; Adolf Lustnauer; Gräfenhausen: Ernst W. Buck; Herrenalbt: Apotheke; Bernbach: Reinh. Ebner.

Conweiler.

Vergabung eines Wasserleitungsstranges.

Vom Brunnen des Försterhauses bis zum Gebäude Nr. 167 an der Grenze zwischen Conweiler und Schwann werden die Arbeiten im Submissionswege vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen sind vom 28. März bis 4. April ds. Js. auf hiesigem Rathaus aufgelegt, wozu auch die Angebote in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, bis 4. April einzureichen sind.

Am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr wird die **Erneuerung des Pflasterstrichs**, sowie die **Gips- und Tapezierarbeiten** am hiesigen Rathaus im Wege des Abs-treichs auf hiesigem Rathaus vergeben, wozu Affordanten eingeladen werden.

Den 23. März 1912. Schultheiß Gann.

Wildbad.

Freiwillige Versteigerung.

Infolge Todesfalles versteigere ich als Erbin der Villa Lichtenstein wegen völliger Aufgabe der daselbst bisher betriebenen Fremden-Pension die in genannter Villa befindliche

Fahrnis und 20 Zimmer-Einrichtungen
für Fremden-Pension-Betrieb

am Mittwoch den 27. März 1912, von vorm. 9 Uhr ab, öffentlich gegen Bar in der **Villa Lichtenstein** zu **Wildbad**.
Frau Dr. Lina Fischer, geb. Neuf.

Für Orgel oder Harmonium.

Tonger's Taschen-Musik-Album Bd. 57.

Präludien-Album

Eine Auswahl von **Vor-, Zwischen- und Nachspielen** in allen Dur- u. Molltonarten
:-: für Orgel oder Harmonium. :-:

Ein sofort verwendbares Hilfsmittel für den Organisten, passende Vor-, Zwischen- und Nachspiele zu machen, von einem Lied in das andere überzuleiten, eine Tonart mit der anderen harmonie-gemäss zu verbinden.

Preis schön und stark kartoniert **Mk. 1.-**.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung des Betrags.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Zum Allein-Verkauf

mein. Seifenpulvers in 5 Kilo-Pfd.-Säcke, sowie Del- u. Fett-waren, suche ich für die dort. Gegend einen b. Privaten ein-geführten Herrn. Kommissions-lager.

Ernst Bekmer, Stuttgart,
Paulusstr. 22.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens wird ein freundliches, tüchtiges

Mädchen,

das kochen und servieren kann und häusliche Arbeit verrichtet, in ein Gasthaus (Lustkurort) bei hohem Lohn per 1. April gesucht.

Offerten unter W. 209 an die Expedition ds. Blattes.

Flechten

alt. u. trockene Schuppenflechte, stroph. Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füße

Helmstöcke, Beimgeschwür, Aden-belae, blae Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

gehelt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

hat von schäd. Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung

weiß-grün-rot und mit Firma

Schubert & Co., Weinbühl-Dresden

Placierungen welse man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

Gesucht für baldigen Eintritt kräftiges, 14-15jähriges

Mädchen

nach Frankfurt, von **Frau Eugen Braun,**
Neuenbürg, Jägerstr. 367.

Neuenbürg.

Niedere, sowie hochstämmige

Rosen

habe in schönen Sorten abzu-geben.

Gottl. Craubner,
Kunst- und Handlungsgärtner.

Auch der hartnäckigste

Gusten hält den erprobten

Wybert-Tabletten nicht stand, so steht in einem der

zahlreichen Zeugnisse über dieses

ausgezeichnete Mittel zu lesen.

Wer irgend zu Erleichterung neigt,

viel zu sprechen hat, seinen Hals

schonen muß, läßt sie nie ausgehen

und nimmt sie regelmäßig, wobei

er immer von neuem ihre er-

frischende und wohltuende Wirk-

ung verspürt. Die Schachtel

kostet in allen Apotheken 1 Mk.

Niederlage in **Herrenalbt:**
Apotheke von B. Tränkle.

Gander's Schönheits- und Privat-Handelsschule
(Ersatz für Volontariat.)
Für alle Berufs-Einstufungen.
Lehrplan gr. Langestr. 61. **Stuttgart.**

Perkheim
Bahnhofstr. 24.